

## **Der Tod und die Liebe**

Der Tod schaut durch ein Fenster in unser Leben hinein. Jeden Tag. Und er wundert sich immer wieder, was die Menschen so treiben. Er würde ihnen gerne nahe sein. Ihnen berichten von der Liebe, die er kennt, in der er lebt.

Aber die Menschen meiden den Kontakt zu ihm, beschreiben diesen Kontakt als mystisch und damit außerhalb ihrer Lebenswirklichkeit.

In unserer Kindheit, als Vier- bis Sechsjährige (in der magischen Phase) hatten wir noch guten Kontakt zu den Geistern, zu den Feen und zu den Engeln. Dann kam die „wirkliche Welt“. Sie lehrte uns: Glaubt nicht an diesen Blödsinn, lerne lieber etwas Vernünftiges. Rechnen, Schreiben und Lesen. So wurde der Kontakt zu dieser Welt immer weniger, die Rationalität in unserem Leben gewann die Oberhand. Es wurde immer kälter.

Die Liebe blitzte immer mal wieder auf, mal mehr mal weniger. Die Sehnsucht nach ihr bleibt aber erhalten und begleitet uns unser ganzes Leben hindurch.

Zum Ende des Lebens, wenn der Tod nahe ist, kann uns der Tod als Freund wieder zur Liebe führen und sie bekommt wieder einen großen Raum in unserem Leben. Jeder, der dann mit uns zusammen ist, spürt das.

Deshalb lieben wir unsere Tätigkeit.

*Dieter Ulbricht – ehrenamtlicher Hospizmitarbeiter Hospizgruppe Cuxhaven*